

Das Buch Joel und die laodizäische Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten - Nummer zweiunddreißig

Jeff Pippenger
2026-01-20

Nummer zweiunddreißig

Es ist ein sich nur langsam vollziehender Weg gewesen, bis wir zum Buch Joel gelangt sind, mit Petrus als unserem Zeugen. Petrus ist eines der erstaunlichsten Symbole innerhalb von Gottes prophetischem Wort – aber sind sie das nicht alle? Petrus ist in Cäsarea Philippi, und er ist auch zu Pfingsten im Obergemach zur dritten Stunde, und dann im Tempel zur neunten Stunde desselben Tages. Jesus wurde zur dritten Stunde gekreuzigt und starb zur neunten Stunde. Petrus wird zur neunten Stunde nach Cäsarea gerufen; doch das Cäsarea, zu dem er in der Geschichte des Kornelius gerufen wird, ist nicht Cäsarea Philippi am Fuß des Berges Hermon, sondern Cäsarea am Meer, genannt Cäsarea Maritima.

Caesarea Maritima ist eine Küstenstadt am Mittelmeer, etwa 30–35 Meilen nördlich des heutigen Tel Aviv (erbaut von Herodes dem Großen als prächtige römische Hafenstadt). Sie kommt häufig in der Apostelgeschichte vor (15-mal erwähnt) und ist jene, die im Neuen Testament von den meisten einfach „Cäsarea“ genannt wird. Philippus, der Evangelist, lebte dort mit seinen vier prophetisch redenden Töchtern (Apg 8,40; 21,8). Paulus war dort zwei Jahre inhaftiert und trat vor die Statthalter Felix und Festus sowie vor König Agrippa (Apg 23–26). Noch bedeutsamer vielleicht: Hier predigte Petrus dem römischen Hauptmann Kornelius; dies war die erste größere Heidenbekehrung zum Christentum (Apg 10), im Jahr 34 n. Chr., als die Woche endete, in der Christus den Bund mit vielen bestätigte.

Und er wird den Bund mit den Vielen für eine Woche bestätigen; und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen, und wegen der überströmenden Gräuel wird er Verwüstung bringen, und zwar bis zur Vollendung; und das Festbeschlossene wird über den Verwüster ausgegossen werden. Daniel 9,27.

Cäsarea Maritima diente als römische Verwaltungshauptstadt Judäas und als bedeutendes Zentrum der Heiden. Cäsarea Philippi ist eine andere Stadt, gelegen im äußersten Norden nahe dem Fuß des Berges Hermon (etwa 25–30 Meilen nördlich des Sees Gennesaret), im Gebiet der heutigen Golanhöhen (heutiges Banias). Erwähnt wird sie nur in den Evangelien (Mt 16,13 und Mk 8,27), als Jesus seine Jünger nach Cäsarea Philippi führte. Dies ist der berühmte Ort, an dem Petrus bekannte, dass Jesus „der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes“ ist, und an dem Jesus erklärte: „Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen“ (Mt 16,13–20). Es war ein heidnisches Gebiet mit Tempeln für griechische Götter, insbesondere den Ziegengott Pan; dessen Grotte, die Pan-Grotte, wurde „Pforten der Hölle“ genannt, was die dortige Erklärung Jesu besonders eindringlich macht.

Die beiden Städte sind geographisch und historisch vollkommen voneinander getrennt: die eine ist ein geschäftiger römischer Seehafen im Südwesten, die andere ein nördlicher hellenistisch-heidnischer Ort nahe den Quellen des Jordan. Die Küstenstadt dominiert die Apostelgeschichte, während die nördliche im Zentrum eines entscheidenden Moments der Evangelien steht. Cäsarea des Meeres ist ein Symbol für Rom – das Tier, und Cäsarea der Erde ist ein Symbol für den Drachen. Schwester White bezeichnet die Periode vom Kreuz bis Pfingsten als die „pfungstliche Zeit“, die am Kreuz begann und an Pfingsten endete.

Mit sehnllichem Verlangen sehe ich der Zeit entgegen, in der sich die Ereignisse des Pfingsttages mit noch größerer Kraft als damals wiederholen werden. Johannes sagt: „Ich sah einen anderen Engel aus dem Himmel herabkommen, der große Macht hatte; und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet.“ Dann, wie zur Pfingstzeit, werden die Menschen die Wahrheit hören, die zu ihnen gesprochen wird, ein jeder in seiner eigenen Sprache.

Gott kann jeder Seele, die Ihm aufrichtig dienen will, neues Leben einhauchen, die Lippen mit einer glühenden Kohle vom Altar berühren und sie zu Seinem Lob beredt machen. Tausende von Stimmen werden mit der Kraft erfüllt sein, die wunderbaren Wahrheiten des Wortes Gottes zu verkünden. Die stammelnde Zunge wird gelöst werden, und die Schüchternen werden stark gemacht, um der Wahrheit mutig Zeugnis zu geben. Möge der Herr Seinem Volk helfen, den Seelentempel von jeder Verunreinigung zu reinigen und eine so enge Verbindung mit Ihm aufrechtzuerhalten, dass sie am Spätregen teilhaben, wenn er ausgegossen wird.
Review and Herald, 20. Juli 1886.

Streng genommen würde die Pfingstzeit mit dem Fest der Erstlingsfrüchte beginnen, das mit der Auferstehung Christi zusammenfällt; doch ohne den Tod am Kreuz gäbe es kein Blut, das der auferstandene Erlöser bei Seiner Auferstehung mit Sich hätte nehmen können. Ohne Seinen Tod hätte Er als das Brot des Lebens am Tage des Festes der ungesäuerten Brote nicht geruht, und das Brot des Lebens musste vor seinem Aufgehen am Fest der Erstlingsfrüchte ruhen, womit der fünfzig Tage umfassende Zeitraum begann, der zum Pfingsttag und Pfingstfest führte.

Als Christus kam, um den Bund für eine Woche zu bestätigen, begann diese Woche mit seiner Taufe; und "mitten in der Woche", dreieinhalb Jahre später, wurde er gekreuzigt, ruhte am Tag der Ungesäuerten Brote im Grab und auferstand am Sonntag, dem Fest der Erstlingsfrüchte der Gerstenernte, wodurch die fünfzig Tage währende Pfingstzeit begann, die bis zum Erstlingsfest des Weizens reichte. Vom Kreuz bis zum Ende der Woche, dreieinhalb Jahre später, kam die siebenjährige Periode mit Cornelius von Caesarea Maritima zu ihrem Abschluss, der am Ende der Woche im Jahr 34 n. Chr. der allererste aus den Heiden Bekehrte der christlichen Kirche wurde.

Die Woche, in der Christus kam, um den Bund zu bestätigen, umfasst prophetisch 2.520 Tage, und das Kreuz steht „in der Mitte der Woche“, sodass es 1.260 Tage nach der Taufe und 1.260 Tage vor der Bekehrung des Kornelius war. Am Kreuz wurde Christus zur dritten Stunde gekreuzigt, und er starb zur neunten Stunde. Das war der Beginn der Pfingstzeit, und am Ende (denn Jesus veranschaulicht das Ende stets durch den Anfang), am Pfingsttag, hält Petrus zur dritten Stunde im Obergemach, wo Christus den Jüngern am Tag seiner Auferstehung begegnete, seine erste Predigt über das Buch Joel. Darauf hält Petrus zur neunten Stunde im Tempel seine zweite Predigt über

Joel. Offenkundig sind die dritte und die neunte Stunde ein Alpha-und-Omega-Symbol für Anfang und Ende der Pfingstzeit.

Zeile auf Zeile, wenn wir die dritte und die neunte Stunde dieser beiden Ereignisse aufeinander beziehen, finden wir die sechs Stunden als eine prophetische Zeitspanne, die in beiden Fällen von einer Teilung Zeugnis ablegt. Christus geht vom Leben zum Tod und wieder zum Leben. Er geht von der Erde in den Himmel und wieder zur Erde. Petrus ist außerhalb und dann innerhalb des Tempels. Es gibt natürlich andere parallele Zuordnungen der dritten zur neunten Stunde, aber wir müssen zunächst Petrus, Kornelius und Cäsarea am Meer betrachten.

Wie bei den prophetischen Einteilungen, die in den sechs Stunden dargestellt sind, war es die neunte Stunde, als der Engel zu Kornelius gesandt wurde, um ihn anzuweisen, nach Petrus zu senden.

Es war in Cäsarea ein Mann namens Kornelius, ein Zenturio der sogenannten Italischen Kohorte, ein frommer und gottesfürchtiger Mann mit seinem ganzen Haus, der dem Volk viele Almosen gab und ohne Unterlass zu Gott betete. Er sah um die neunte Stunde des Tages in einer Vision deutlich, wie ein Engel Gottes zu ihm eintrat und zu ihm sprach: Kornelius! Und als er ihn ansah, erschrak er und sprach: Was ist, Herr? Er sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind als ein Gedächtnis vor Gott hinaufgestiegen. Und nun sende Männer nach Joppe und lass einen Simon holen, der mit Beinamen Petrus heißt. Apostelgeschichte 10,1–5.

Das Erscheinen eines Engels ist ein Symbol für eine Botschaft und für eine Wegmarke, und der Engel bestätigt, dass dies eine Wegmarke ist, wenn er sagt: „Deine Gebete und deine Almosen sind zu einem Gedächtnis vor Gott emporgestiegen.“ Die Wegmarke des Abschlusses der Woche besteht darin, dass Cornelius nach vier Tagen des Fastens zur neunten Stunde nach Peter senden lässt, und sie wird ein „Gedächtnis“ genannt, was eine Wegmarke ist. Als „Zenturio“ war Cornelius ein Hauptmann über hundert Mann.

Als Petrus in Matthäus 16 in Cäsarea Philippi ist, findet sich kein Hinweis auf irgendeine Stunde. Cäsarea Philippi war der Name der Stadt zu der Zeit, als Jesus die Jünger dorthin führte. In der Geschichte von Daniel 11, den Versen 13 bis 15, die sich in der Schlacht bei Panium erfüllten und den Krieg typologisch darstellen, der zum Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten führt, hieß Cäsarea Philippi Panium. Petrus ist in den Versen 13 bis 15, wenn er in Cäsarea Philippi ist, nämlich Panium.

Die Feststellung, dass die Schlacht von Panium eine Erfüllung der Verse 13 bis 15 in Daniel 11 war und dass die Verse und die Geschichte der Schlacht von Panium einen Krieg identifizieren, der zum Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten führt, entspricht genau der Funktionsweise der Methodik „Linie auf Linie“. Die Anwendung dieser Methodik verlangt, dass Cäsarea Philippi und Panium in Einklang gebracht werden, denn die grundlegende Regel der Prophetie, die diese Wahrheit betrifft, lautet, dass „jeder der alten Propheten mehr für unsere Tage sprach als für die Tage, in denen sie lebten“. Paulus fügt hinzu, dass die Geister der Propheten den Propheten untertan sind, sodass sie nicht nur alle die letzten Tage identifizieren, sondern auch übereinstimmen.

Aus diesem Grund, wenn und sobald Panium im prophetischen Wort Gottes als Panium und danach als Caesarea Philippi identifiziert wird, müssen beide in den letzten Tagen Anwendung finden, und sie müssen miteinander in Einklang stehen, denn es ist ein und dieselbe Stadt.

In Verbindung mit dieser Logik, wenn auch leicht anders gelagert, stehen Cäsarea Philippi und Cäsarea Maritima. Petrus ging mit Christus nach Cäsarea Philippi, doch nach Cäsarea Maritima wurde er durch den Heiligen Geist gesandt. Dennoch ist in beiden Cäsareas Petrus die zentrale Bundesgestalt. Bemerkenswert an dieser Linie ist, dass Cornelius zur neunten Stunde vom Engel besucht wurde und die Weisung erhielt, Petrus holen zu lassen. Petrus in Cäsarea ist ein prophetisches Symbol, doch die beiden Cäsareas sind deutlich verschieden. Das eine ist Cäsarea am Meer, das andere Cäsarea auf der Erde. Cäsarea am Meer ist mit den Heiden verbunden, und Cornelius war der erste heidnische Bekehrte, genau am Ende der Bundeswoche im Jahr 34 n. Chr. Cäsarea am Meer ist die neunte Stunde und steht in Entsprechung zu Petrus im Tempel zu Pfingsten sowie zum Tod Christi in der neunten Stunde.

Cäsarea bei der Erde, das heißt Cäsarea Philippi, ist die dritte Stunde. Es gibt keine anderen Optionen zur Auswahl. Cäsarea Philippi am Anfang, die dritte Stunde, und Cäsarea Maritima am Ende, die neunte Stunde. Philippi ist das Alpha der Periode von sechs Stunden, und Maritima ist das Omega. Das Omega in der neunten Stunde war der Tod Christi in der Mitte der Bundeswoche, und Petrus im Tempel an Pfingsten war ebenfalls die neunte Stunde. Cornelius' Ruf nach Petrus entspricht dem Tod Christi, der ein Typus des Sonntagsgesetzes ist, und ebenso Petrus im Tempel an Pfingsten, der wiederum ein Typus des Sonntagsgesetzes ist. Cornelius, als der erste bekehrte Heide, repräsentiert den ersten Arbeiter der elften Stunde beim Sonntagsgesetz.

Die dritte Stunde, in der Christus gekreuzigt wurde, und die dritte Stunde, in der Petrus sich im Obergemach befand, müssen und können nur Caesarea Philippi repräsentieren. Das Obergemach, in dem Petrus am Pfingsttag war, war genau dasselbe Obergemach, in dem Christus nach Seiner Auferstehung, Himmelfahrt und Niederfahrt erschien. Christus kam in das Obergemach, und fünfzig Tage später, am Pfingsttag, verkündete Petrus die Botschaft des Buches Joel in demselben Obergemach.

Cäsarea Philippi ist die dritte Stunde, die mit der Kreuzigung und dem Obergemach zu Pfingsten korrespondiert. Die Kreuzigung ist ein Symbol der Zerstreuung, und das Obergemach ein Symbol der Einheit. Dies identifiziert Cäsarea Philippi als den Punkt unmittelbar vor dem Sonntagsgesetz, an dem die eine Klasse zerstreut und die andere gesammelt wird. Wenn die Geschichte der Schlacht von Panium sich zu wiederholen beginnt, werden die törichten und die weisen Jungfrauen für immer voneinander getrennt werden, und sie werden sich am Kreuz scheiden, das das Herannahen des Sonntagsgesetzes repräsentiert. In Cäsarea Philippi begann Christus, über das herannahende Sonntagsgesetz zu lehren. Als Er dies tat, widersetzte sich Petrus der Botschaft; so repräsentiert Petrus innerhalb von neun Versen sowohl diejenigen, die versiegelt sind, als auch diejenigen, die durch die Botschaft vom Kreuz, die das Sonntagsgesetz ist, zerstreut werden.

Er spricht zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

Und Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn Fleisch und Blut haben dir dies nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen; und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben; und was du auf Erden binden wirst, wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, wird im Himmel gelöst sein.

Da gebot er seinen Jüngern, niemandem zu sagen, dass er Jesus, der Christus, sei. Von jener Zeit an begann Jesus, seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden, getötet werden und am dritten Tage wieder auferweckt werden müsse.

Da nahm Petrus ihn beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen, und sprach: Das sei ferne von dir, Herr; das soll dir nicht widerfahren.

Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du sinnst nicht auf das, was Gottes ist, sondern auf das, was der Menschen ist. Matthäus 16,15–23.

Die Kreuzigung zur dritten Stunde und die Botschaft des Petrus im Obergemach ordnen den prophetischen Übergang der streitenden Kirche, die als die Kirche mit sowohl Weizen als auch Unkraut definiert ist, hin zur triumphierenden Kirche. Die triumphierende Kirche ist das Erstlingsweizenopfer des Pfingstfestes, welches das Sonntagsgesetz ist. Wenn Unkraut und Weizen die Reife erreichen, trennen die Engel die beiden Klassen. Es ist der Regen, der bei 9/11 zu tröpfeln begann, der bewirkt, dass Weizen und Unkraut zur Reife gelangen.

Ein Zeitraum von sechs Stunden repräsentiert die Geschichte vom Exeter-Campmeeting bis zum 22. Oktober 1844, den triumphalen Einzug Christi in Jerusalem und den Einzug des Königs David mit der Bundeslade in Jerusalem. Die neunte Stunde ist auch die Zeit des Abendopfers, gegen 15 Uhr.

Und dies ist das, was du auf dem Altar darbringen sollst: zwei Lämmer des ersten Jahres, Tag für Tag, beständig. Das eine Lamm sollst du am Morgen darbringen; und das andere Lamm sollst du am Abend darbringen. Exodus 29,38–39.

Das mit „even“ wiedergegebene Wort wird zuweilen als „zwischen den Abenden“ wiedergegeben. „Zwischen den Abenden“ bezeichnet den sechsständigen Zeitraum zwischen der dritten und der neunten Stunde. Die Bundeswoche Christi repräsentiert die sechsständige Periode am Kreuz, die zum Alpha der sechsständigen Periode zu Pfingsten wird. Zwei Zeugen in der Bundeswoche weisen eine sechsständige Periode aus, die nicht nur mit der Prophetie der heiligen Woche, sondern auch mit den Symbolen der pfingstlichen Zeit unmittelbar verbunden ist. Dann wird am Abschluss eben dieser prophetischen Woche Petrus zur neunten Stunde nach Cäsarea gerufen. Die Tatsache, dass innerhalb derselben prophetischen Struktur der heiligen Woche drei neunte Stunden

vorkommen – von denen zwei Omega-Enden einer sechsstündigen Periode sind, die zugleich der Zeitraum zwischen Morgen- und Abendopfer war –, fordert aus prophetischer Notwendigkeit, dass eine dritte Stunde als Alpha einer Periode existiert, die an der neunten Stunde des Kornelius endete.

Zwei Cäsareas, beide mit Petrus als Zentralgestalt, identifizieren Cäsarea Philippi als die dritte Stunde. Jener Sechs-Stunden-Zeitraum beginnt und endet mit Cäsarea, weil das Ende durch den Anfang veranschaulicht wird.

Das Passahlamm sollte am Abend geschlachtet werden, nämlich zur neunten Stunde, in der Christus starb.

Und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag desselben Monats; und die ganze Versammlung der Gemeinde Israel soll es am Abend schlachten. Exodus 12,6.

Die Stunde des Gebets ist auch die neunte Stunde, denn sie war zur Zeit des Abendopfers.

Lass mein Gebet vor dir dargebracht sein wie Räucherwerk; und das Erheben meiner Hände sei wie das Abendopfer. Psalm 141,2.

Im Einklang damit, dass das Abendopfer die Gebetsstunde ist, betete Esra zur Zeit des Abendopfers; folglich betete er zur neunten Stunde, als Petrus im Tempel war, als Christus starb und als Kornelius aufgetragen wurde, nach Petrus zu senden.

Und zur Zeit des Abendopfers erhob ich mich aus meiner Betrübniß; und nachdem ich mein Gewand und meinen Mantel zerrissen hatte, fiel ich auf meine Knie und breitete meine Hände aus zu dem Herrn, meinem Gott. Esra 9,5.

In seinem Gebet tut Esra Buße, nachdem er erkannt hatte, dass jene, die aus Babylon gekommen waren, um den Tempel und Jerusalem wieder aufzubauen, Ehen mit heidnischen Frauen eingegangen waren.

Als Esra gebetet und bekannt hatte, wobei er weinte und sich vor dem Haus Gottes niederwarf, da versammelte sich aus Israel eine sehr große Versammlung von Männern, Frauen und Kindern zu ihm; denn das Volk weinte sehr bitterlich. Und Schechanja, der Sohn Jechiels, einer von den Söhnen Elams, antwortete und sprach zu Esra: Wir haben treulos gegen unseren Gott gehandelt und uns aus den Völkern des Landes fremdländische Frauen genommen; doch nun ist in Bezug auf diese Sache Hoffnung für Israel. So lasst uns nun einen Bund mit unserem Gott schließen, alle Frauen fortzuschicken und das aus ihnen Geborene, nach dem Rat meines Herrn und derer, die vor dem Gebot unseres Gottes zittern; und es geschehe nach dem Gesetz. Steh auf; denn dir obliegt diese Sache; auch wir werden mit dir sein: sei stark und handle.

Da erhob sich Esra und ließ die Obersten der Priester, die Leviten und ganz Israel schwören, dass sie nach diesem Wort handeln sollten. Und sie schworen. Hierauf stand Esra von vor dem Haus Gottes auf und ging in die Kammer Johannans, des Sohnes Eljaschibs; und als er dorthin kam, aß er kein Brot und trank kein Wasser; denn er trauerte wegen der Übertretung der Weggeführten. Und man ließ in ganz Juda und Jerusalem an alle Söhne der Gefangenschaft

ausrufen, dass sie sich in Jerusalem versammeln sollten; und dass, wer nicht innerhalb von drei Tagen komme, nach dem Beschluss der Fürsten und der Ältesten sein ganzes Vermögen verfallen und er selbst von der Gemeinde der Weggeführten ausgeschlossen werden solle. Da versammelten sich alle Männer Judas und Benjamins innerhalb von drei Tagen in Jerusalem. Es war der neunte Monat, am zwanzigsten Tag des Monats; und das ganze Volk saß auf dem Platz vor dem Haus Gottes, zitternd wegen dieser Sache und wegen des starken Regens. Esra 10,1–9.

Der Bund der Hundertvierundvierzigtausend wird als eine Absonderung von denen dargestellt, die fremde Frauen geheiratet hatten. Dies ist die Trennung zwischen den klugen und den törichten Jungfrauen, und sie ereignet sich zur neunten Stunde, nämlich beim Tod Christi, bei Petrus im Tempel zu Pfingsten und bei der Berufung des Petrus nach Cäsarea am Meer. Esras Absonderung ist zugleich die Läuterung der Leviten durch den Boten des Bundes in Maleachi, Kapitel drei. Die Läuterung in Maleachi veranschaulicht die beiden Tempelreinigungen Christi.

Indem er den Tempel von den Käufern und Verkäufern der Welt reinigte, kündigte Jesus seine Mission an, das Herz von der Befleckung der Sünde zu reinigen – von den irdischen Begierden, den selbstsüchtigen Lüsten, den bösen Gewohnheiten, die die Seele verderben. Maleachi 3,1–3 zitiert. *The Desire of Ages*, 161.

Esra und denen, die in den Bund eintreten, wird geheißen, „aufzustehen“, und Josua wurde geheißen, sich zu erheben, nachdem über einen Zeitraum von achtunddreißig Jahren alle Rebellen gestorben waren. Es dauerte zwei Jahre, bis das alte Israel am zehnfachen Prüfungsprozess scheiterte, und achtunddreißig Jahre später waren alle Rebellen tot, und Gott sagt ihnen, aufzustehen.

Nun macht euch auf, sprach ich, und zieht über den Bach Zered. Und wir zogen über den Bach Zered. Und die Zeitspanne von unserem Auszug aus Kadeshbarnea, bis wir den Bach Zered überschritten hatten, betrug achtunddreißig Jahre; bis die ganze Generation der Kriegsmänner aus der Mitte des Heeres vertilgt war, wie der Herr ihnen geschworen hatte. Deuteronomium 2,13.14.

In Johannes 5 heilte Jesus den Mann, der seit achtunddreißig Jahren in diesem Zustand war, und als Er ihn heilte, sprach Er zu dem Mann: "Steh auf."

Denn ein Engel stieg zu einer bestimmten Zeit in den Teich hinab und bewegte das Wasser; wer dann als Erster nach der Bewegung des Wassers hineinstieg, wurde gesund, von welcher Krankheit er auch immer befallen war. Und es war dort ein gewisser Mann, der seit achtunddreißig Jahren an einem Gebrechen litt. Als Jesus ihn daliegen sah und erkannte, dass er schon lange Zeit in diesem Zustand war, sprach er zu ihm: Willst du gesund werden?

Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, wenn das Wasser aufgewühlt wird, in den Teich hineinsetzt; aber während ich komme, steigt ein anderer vor mir hinab.

Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und geh. Und sogleich wurde der Mann gesund und nahm sein Bett auf und ging; und an demselben Tag war Sabbat. Johannes 5,4–9.

Bei Esras Darstellung des Bundes der Hundertvierundvierzigtausend sollte das Volk „aufstehen“. 1838 sagte Josiah Litch, ein prominenter Prediger der Milleriten, das Ende der osmanischen Vorherrschaft um 1840 voraus, und die milleritische Botschaft erhob sich; durch die genaue Erfüllung am 11. August 1840 wurde sie mit Macht bekräftigt. Die Erhöhung der triumphierenden Gemeinde umfasst eine Prophezeiung, die Gottes Volk dazu veranlasst, aufzustehen, wenn der Bund bestätigt wird. In Esras Absonderung von den fremden Frauen finden wir Maleachis Läuterung der Leviten sowie die zwei Tempelreinigungen Christi, und jede Linie kennzeichnet eine Scheidung von Weizen und Unkraut, die vollzogen wird, wenn Christus die Sünde für immer aus den Herzen der Hundertvierundvierzigtausend entfernt. Die neunte Stunde Christi und die beiden neunten Stunden des Petrus, zusammen mit Esras Gebet um Reinigung, stehen im Einklang mit dem Sonntagsgesetz, wenn der Spätregen ohne Maß ausgegossen wird. In Daniel Kapitel neun empfängt Daniel zur Zeit des Abendopfers, das die neunte Stunde ist, eine Antwort auf seine Bitten.

Ja, während ich noch im Gebet redete, berührte mich um die Zeit des Abendopfers sogar der Mann Gabriel, den ich am Anfang im Gesicht gesehen hatte, als er schnell herbeiflog. Daniel 9,21.

Uns wird kundgetan, dass die Visionen, die Daniel an den großen Strömen Schinars zuteil wurden, nun in Erfüllung begriffen sind und dass wir die Umstände in Betracht ziehen sollen, unter denen die Weissagungen ergingen.

Das Licht, das Daniel von Gott empfing, wurde besonders für diese letzten Tage gegeben. Die Visionen, die er an den Ufern des Ulai und des Hiddekel, der großen Flüsse von Shinar, sah, sind nun im Begriff, sich zu erfüllen, und alle vorhergesagten Ereignisse werden bald eintreten.

„Bedenkt die Umstände, in denen sich das jüdische Volk befand, als die Weissagungen Daniels ergingen.“ Testimonies to Ministers, 113.

Das Licht der Visionen, die mit den Flüssen Hiddekel und Ulai verbunden sind, stellt die letzten sechs Kapitel von Daniel Kapitel elf dar. In Kapitel neun, das durch den Fluss Ulai repräsentiert wird, wird Daniel Licht über die Kapitel sieben, acht und neun zuteil. In Kapitel zehn, das durch den Fluss Hiddekel repräsentiert wird, wird Daniel das Licht über die Kapitel zehn, elf und zwölf zuteil. Die prophetische Information wird sowohl durch die in den Kapiteln dargestellten prophetischen Ereignisse als auch durch Daniel repräsentiert, denn wir haben die Umstände der jüdischen Nation zu berücksichtigen, als die Weissagungen gegeben wurden.

Wir sollen jene Erwägungen auf die letzten Tage beziehen und sie mit den Zeugnissen des anderen Propheten in Übereinstimmung bringen. Das bedeutet, dass, so wie Petrus sich sowohl in Caesarea Philippi als auch in Caesarea Maritima befindet, Daniel in Kapitel neun zur neunten Stunde von Gabriel besucht wird und er in Kapitel zehn am zweiundzwanzigsten Tag besucht wird. Das Licht des Ulai und des Hiddekel für die letzten Tage wird Daniel zur neunten Stunde des zweiundzwanzigsten Tages entsiegelt. Jenes Licht stellt die Ausgießung des Spätregens ohne Maß beim Sonntagsgesetz dar.

Das Zeugnis Daniels wird zur neunten Stunde vollständig aufgeschlossen, denn es identifiziert sowohl die äußere als auch die innere Geschichte dessen, was dem Volk Gottes in den letzten Tagen "widerfährt". Wenn dieses Licht verkündigt wird, werden die Heiden, repräsentiert durch Kornelius, nach den Hundertvierundvierzigtausend senden, das Gesetz Gottes wird durch die Durchsetzung des Sonntagsgesetzes ermordet werden, und Petrus wird eine Botschaft an den Tempel richten, den Christus verlassen und als das leere Haus der Juden bezeichnet hatte. Petrus richtet sich an die Heiden, und ebenso an den Sanhedrin, während Esra für die Absonderung fleht und Daniel fastet und um Licht betet. Die neunte Stunde zu Pfingsten, beim Tod Christi, bei Kornelius' Ruf an Petrus, das Abendopfer – sie alle stehen im Einklang mit Elia auf dem Berg Karmel.

Es ist offensichtlich, dass die sechsstündige Periode eine Zeitspanne darstellt, die am Sonntagsgesetz endet, die jedoch mit einem Ereignis beginnt, das unmittelbar mit dem Ende verbunden ist, wie dies bei den Morgen- und Abendopfern der Fall war. Im Hinblick auf Petrus erstreckt sich die sechsstündige Periode von Cäsarea Philippi bis nach Cäsarea am Meer. Zu Pfingsten reichte sie vom Obergemach bis zum Tempel. Die Periode, die das helle Licht ist, das am Anfang des Pfades aufgestellt wird, ist der Mitternachtsruf, und diese Periode reicht bis zum Sonntagsgesetz. Die sechs Stunden zwischen den Abenden stellen den triumphalen Einzug Christi in Jerusalem dar, der wiederum die Periode von der Zeltversammlung in Exeter vom 12. bis 17. August 1844 darstellte, die die Verkündigung der Botschaft einleitete, welche am 22. Oktober 1844 ihren Abschluss fand. Exeter ist Cäsarea Philippi, und Cäsarea am Meer ist der 22. Oktober 1844. Der Anfang ist durch Cäsarea markiert, so auch das Ende.

Der triumphale Einzug ist am Anfang und am Ende durch eine Kontroverse gekennzeichnet. Die Kontroverse in Exeter wurde durch den falschen Gottesdienst dargestellt, der auf dem Gelände, im Watertown-Zelt, stattfand. Durch jene beiden Zelte wurden zwei Botschaften repräsentiert, und als Christus in Jerusalem einzog, beklagten sich die spitzfindigen Juden über die Botschaft, die verkündigt wurde, als Er vom Ölberg herabkam und auf dem soeben losgebundenen Esel in Jerusalem einritt. Die erste und die letzte Kontroverse kennzeichnen ein Alpha und Omega für die Periode. In Exeter repräsentiert die Watertown-Klasse eine Klasse von Jungfrauen, die kein Öl hatten, und für sie wurde die Tür des Heils geschlossen. Am Ende jener Periode wurde die Tür zum Heiligen Ort geschlossen, wodurch ein Alpha und Omega für die Periode gegeben wurde. Dieses Alpha und Omega steht im Einklang mit den zwei Kontroversen des triumphalen Einzugs, und Cäsarea zu Cäsarea mit Petrus.

In Cäsarea Philippi wird Simon Barjonas Name in Petrus geändert, in einer Perikope, in der er zunächst als Sprachrohr der Inspiration gepriesen, dann als Satan verurteilt wird, weil er der Botschaft vom Kreuz widerspricht. Petrus ist ein Symbol der zwei Klassen, die durch die Botschaft der Taufe und des Kreuzes voneinander geschieden werden, welche die Botschaft von 9/11 und dem Sonntagsgesetz ist.

Für jede der beiden Gruppen, die durch den Pharisäer und den Zöllner verkörpert werden, gibt es eine Lehre in der Geschichte des Apostels Petrus. In den Anfängen seiner Jüngerschaft hielt Petrus sich für stark. Wie der Pharisäer war er in seiner eigenen Einschätzung „nicht wie

andere Menschen“. Als Christus am Vorabend seines Verrats seine Jünger vorwarnte: „Ihr alle werdet in dieser Nacht meinetwegen Anstoß nehmen“, erklärte Petrus selbstbewusst: „Wenn auch alle Anstoß nehmen, ich nicht.“ Markus 14,27.29. Petrus erkannte seine eigene Gefahr nicht. Sein Selbstvertrauen verleitete ihn. Er meinte, der Versuchung widerstehen zu können; doch nach wenigen Stunden kam die Prüfung, und mit Fluchen und Schwören verleugnete er seinen Herrn. Gleichnisse Christi, 152.

Zur neunten Stunde, der Zeit des Abendopfers, fiel als Antwort auf das Gebet Elias Feuer herab und verzehrte das Opfer, damit das Volk Gottes erkenne, dass der HERR Gott ist. Am Berg Karmel werden zwei Gruppen versinnbildlicht: die eine, die daraufhin erkennt: Der HERR, er ist Gott; und die andere, dargestellt durch die Propheten Baals, die hernach erschlagen werden.

Und es geschah zur Zeit der Darbringung des Abendopfers, da trat der Prophet Elia herzu und sprach: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass heute kundwerden, dass Du Gott bist in Israel und dass ich Dein Knecht bin und dass ich dies alles nach Deinem Wort getan habe. Erhöre mich, o Herr, erhöre mich, damit dieses Volk erkenne, dass Du der Herr, der Gott, bist und dass Du ihr Herz wieder zurückgewendet hast.

Da fiel das Feuer des HERRN herab und verzehrte das Brandopfer, das Holz, die Steine und den Staub und leckte das Wasser auf, das im Graben war. Und als das ganze Volk es sah, fiel es auf sein Angesicht und sprach: Der HERR, er ist Gott; der HERR, er ist Gott.

Und Elia sprach zu ihnen: Ergreift die Propheten Baals; keiner von ihnen entkomme. Da ergriffen sie sie; und Elia führte sie hinab an den Bach Kischon und erschlug sie dort. 1. Könige 18,36–40.

Das Abendopfer, der Tod Christi, die Heilung des Lahmen durch Petrus, die Verkündigung an die Heiden durch Petrus, das Empfangen prophetischen Lichtes durch Daniel, das mit Feuer erhörte Gebet Elias, während Esra in Sack und Asche für den Übergang von Laodizea zu Philadelphia, für den Übergang der streitenden Kirche zur triumphierenden Kirche, betet. Die neunte Stunde ist die Stunde des Opfers, die Stunde erhörten Gebets, die Stunde, in der der Himmel die Erde berührt, die Brücke zwischen Gericht und Gnade, und darum stirbt Christus in der neunten Stunde; denn die neunte Stunde des Opfers erschloss das Evangelium den Heiden, die in Finsternis saßen, die aber ein großes Licht sehen würden, wenn das Buch Daniel beim Sonntagsgesetz vollständig geöffnet wird.

Bei Gideons Opfer in Richter 6,21 berührt der Engel des Herrn mit seinem Stab die von Gideon dargebrachte Opfergabe aus Fleisch und ungesäuertem Brot, und Feuer fährt aus dem Felsen empor, um sie gänzlich zu verzehren. Das Feuer bestätigte Gottes Ruf an Gideon und seine Annahme des Zeichens.

Und er sprach zu ihm: Wenn ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden habe, so gib mir ein Zeichen, dass du es bist, der mit mir redet. Weiche doch nicht von hier, ich bitte dich, bis ich zu dir komme und meine Gabe bringe und sie dir vorsetze. Und er sprach: Ich will bleiben, bis du wiederkommst. Und Gideon ging hinein und bereitete ein Zicklein und ungesäuerte Fladen von einem Efa Mehl; das Fleisch legte er in einen Korb, und die Brühe tat er in einen Topf, und

brachte es zu ihm hinaus unter die Eiche und setzte es ihm vor. Und der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und die ungesäuerten Fladen und lege sie auf diesen Felsen und gieße die Brühe aus. Und er tat so. Da streckte der Engel des HERRN das Ende des Stabes aus, der in seiner Hand war, und berührte das Fleisch und die ungesäuerten Fladen; und Feuer stieg aus dem Felsen auf und verzehrte das Fleisch und die ungesäuerten Fladen. Da verschwand der Engel des HERRN aus seinen Augen. Und als Gideon erkannte, dass es ein Engel des HERRN war, sprach Gideon: Ach, Herr, HERR! denn ich habe den Engel des HERRN von Angesicht zu Angesicht gesehen. Richter 6,17–22.

Der Engel erschien Gideon im ersten Vers des Kapitels und nannte ihn „einen streitbaren Helden“, und Gideon bat um ein Zeichen, um diese Behauptung zu bestätigen. Dann bittet Gideon den Engel, zu verweilen, und der Engel, der in der Prophetie verweilt, ist der zweite Engel. Nachdem die Zeit des Verweilens beendet war, bringt Gideon ein Opfer dar, und Feuer verzehrt das Opfer. Gideon steht an der neunten Stunde, denn bei Elia war es das Abendopfer, und die neunte Stunde ist das Sonntagsgesetz, wenn die pfingstlichen Feuerzungen in Übereinstimmung kommen. Gideon stellt eine Klasse dar, die den Herrn von Angesicht zu Angesicht sieht, was bei Daniel in Kapitel zehn geschah. Als Gideon sah, wie das Feuer das Opfer verzehrte, erkannte er, dass er dem Herrn begegnet war, den er von Angesicht zu Angesicht gesehen hatte.

Gideon wird dieser Wirklichkeit gewahr, als das Wunder des Feuers das Zeichen bestätigt, und das Zeichen war Gideon, der mächtige Mann Gottes, und das Heer von 300 Priestern, die alle Habakuks 300 Tafeln in ihren Händen hielten. Das Zeichen, oder Feldzeichen, ist Gideon selbst und das Heer der 300; das ist auch Hesekiels mächtiges Heer, das in Kapitel 37 aufsteht.

Als die Stiftshütte in Levitikus 9,23–24, nach den ersten Opfern Aarons als Hoherpriester, eingeweiht wurde, ging Feuer von dem Angesicht des Herrn aus und verzehrte das Brandopfer und das Fett auf dem Altar. Das Volk erhob einen Jubelruf und fiel in Ehrfurcht auf sein Angesicht. Dies muss, Zeile auf Zeile, mit dem Feuer des Elia übereinstimmen.

Estras Gebet der neunten Stunde um die Scheidung von Weizen und Unkraut, das beim Sonntagsgesetz stattfindet, erfüllt sich dann, wenn die streitende Kirche in die triumphierende Kirche übergeht. Dies muss auch mit Gideons Feuer übereinstimmen. Das verzehrende Feuer auf Aarons erstem Opfer, das nach sieben Tagen der Weihe am achten Tag dargebracht wurde, kehrte am selben Tag zurück und verzehrte Aarons zwei gottlose Söhne. Wenn der Heilige Geist zur neunten Stunde, beim Sonntagsgesetz, ohne Maß ausgegossen wird, wird es eine Scheidung zweier Priesterklassen geben, und die triumphierende Kirche wird das Werk beginnen, das durch das weiße Pferd von Ephesus dargestellt wird, das auszieht, siegend und um zu siegen. Die Salbung der triumphierenden Kirche findet ein zweites Zeugnis im Tempel Salomos.

Bei der Einweihung des salomonischen Tempels in 2. Chronik 7,1–3 fiel nach Salomos Gebet Feuer vom Himmel und verzehrte die Brandopfer und Schlachtopfer. Die Herrlichkeit des HERRN erfüllte den Tempel, sodass das Volk anbetete und Gottes Güte und seine ewig währende Barmherzigkeit verkündigte. Beim Sonntagsgesetz wird die triumphierende Gemeinde gemäß Sacharja und Jesaja als Krone und als Banner über alle Berge erhoben. Als das Feuer bei Salomos Tempelweihe herabkam, wurde der Tempel von der Herrlichkeit des HERRN erfüllt; dies

symbolisiert, dass das Ertönen der siebten Posaune sein Werk an Gottes Volk vollendet hat und im Begriff ist, eben dieses Werk an den Arbeitern der elften Stunde zu vollenden. Die siebte Posaune stellt die Sühne dar, die Verbindung von Gottheit und Menschheit, die sich vollzieht, indem Jesus sein Reich der Herrlichkeit erhebt. Jenes Feuer, das bei der Stiftshütte des Mose und beim salomonischen Tempel herabkam, war auch ein Feuer des Gerichts für Aarons Sohn, wie auch für David.

Das Opfer Davids auf der Tenne des Araunah/Ornan (1. Chronik 21,26), dargebracht während der durch Davids Volkszählung herbeigeführten Plage, wurde dadurch beantwortet, dass Feuer vom Himmel auf den Altar fiel; dies bezeugte die Annahme und brachte die Plage zum Stillstand. Die Plage von Laodizea endet, wenn das Feuer auf das Opfer Davids herabfährt, um die Plage Seiner Abhängigkeit von menschlicher Kraft und Weisheit aufzuhalten. Der Übergang vom Menschlichen zum Göttlich-Menschlichen wird dadurch gekennzeichnet, dass die Versöhnung vollbracht ist und die Kirche als Banner aufgerichtet wird. Zu diesem Zeitpunkt erfüllte die Herrlichkeit des Herrn, im Einklang mit dem Tempel Salomos, den Tempel, als die Gottheit mit der Menschheit vereint wird.

Wir werden unsere Betrachtung der Periode des Mitternachtsrufs, wie sie durch die dritte und die neunte Stunde repräsentiert wird, im nächsten Artikel fortsetzen.

Und nach sechs Tagen nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich und führte sie für sich allein auf einen hohen Berg hinauf. Und er wurde vor ihnen verklärt; sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elia, die mit ihm redeten.

Dann antwortete Petrus und sprach zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind; willst du, so lass uns hier drei Hütten bauen: eine für dich, eine für Mose und eine für Elia. Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke; und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; hört auf ihn.

Und als die Jünger dies hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat hinzu, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht.

Und als sie die Augen erhoben, sahen sie niemanden als Jesus allein. Und als sie vom Berge hinabstiegen, gebot ihnen Jesus und sprach: Sagt niemandem von dem Gesicht, bis der Menschensohn wieder von den Toten auferstanden ist. Matthäus 17,1–9.